



## Niederschrift

Ausschuss für Umwelt und Gesundheit mit Naturschutzbeirat  
16. Mai 2025, 16:30 Uhr  
öffentlich  
Bürgersaal  
Vorsitz: Bürgermeisterin Bettina Lisbach  
Protokoll: Daniel Osberghaus

## Punkt 2 der Tagesordnung: Hitzeaktionsplan der Stadt Karlsruhe Vorlage: 2025/0369

Die **Vorsitzende** ruft TOP 2 auf.

**Teresa Ziegler (Umwelt- und Arbeitsschutz)** gibt einen Überblicksvortrag über die Hintergründe und Inhalte des Hitzeaktionsplans (HAP).

Die **Vorsitzende** dankt für den Vortrag, die umfassende geleistete Arbeit und bittet um Wortmeldungen.

**Stadtrat Dujmovic (GRÜNE)** schließt sich dem Dank an die Verwaltung an, lobt die ämterübergreifende Zusammenarbeit und stellt eine Frage zur Maßnahme IK-8 (Kühle Routen). Insbesondere fragt er, ob eine Prüfung geplant sei, inwieweit kühle Orte innerhalb von 10 Minuten im Stadtgebiet erreichbar seien. Zweitens regt er an, dass Informationsangebote und -materialien auch Maßnahmen der Klimaanpassung (Begrünung etc.) enthalten sollen.

**Stadtrat Bunk (CDU)** dankt ebenfalls für die Erstellung des HAP und betont die Unterstützung der CDU-Fraktion für den HAP. Er fragt zum Maßnahmenkomplex „kühle Räume“ und thematisiert in diesem Zusammenhang, dass explizit keine klimatisierten Räume vorgesehen sind. Er fragt nach, welche Regelungen aus Sicht des Arbeitsschutzes gegeben seien, um Hitzeschutz am Arbeitsplatz insbesondere in städtischen Gebäuden gewährleisten zu können.

**Stadtrat Huber (SPD)** schließt sich dem Dank an und betont, dass die SPD-Fraktion den HAP initiiert habe. Er thematisiert die Notwendigkeit, die Umsetzung des HAP mithilfe einer Koordinierungsstelle sicherzustellen und appelliert, trotz der schwierigen Haushaltslage Spielraum für die Einrichtung einer solchen verstetigten Stelle zu schaffen.

**Stadträtin Kaufmann (Die Linke)** schließt sich dem Dank an die Verwaltung an und betont die Bedeutung des Themas. Sie fragt nach, ob bereits Fördermittel in Sicht seien, um eine koordinierende Stelle wenigstens für einige Jahre zu ermöglichen, inwieweit private Akteure für die Bereitstellung kühler Räume gewonnen werden können, und wie organisatorische Maßnahmen im Bereich Hitzeschutz genau zu verstehen seien.

**Stadtrat Kalmbach (FÜR/FW)** betont, dass der HAP ein großes Werk sei, das aber an manchen Stellen zu detailliert ausfalle. Angesichts der Finanzlage stelle sich die Frage, wie der HAP umzusetzen sei. Wichtig sei die Sensibilisierung der Verwaltung in allen Dienststellen und dass die Bevölkerung mitgenommen werde.

**Die Vorsitzende** geht zunächst auf die Frage nach einer verstetigten Koordinierungsstelle ein und stellt in Aussicht, dass die vorhandene, aber derzeit unbesetzte Stelle für die Grüne Stadt teilweise umgewidmet werden könne und damit zur Umsetzung des HAP ein erster notwendiger Schritt getan werden könne. In diesem Zusammenhang müsse man auch überlegen, welche Aufgaben im Bereich der Grünen Stadt wegfallen können. Darüber hinaus verweist sie auf die grundsätzliche Notwendigkeit, Aufgaben zu priorisieren und mit der Knappheit der Ressourcen bei gleichzeitig steigendem Bedarf umzugehen. Bund und Länder hätten diese Problematik auch erkannt und die Stadt sei im Rahmen des Städtetags und anderer Formate engagiert, die Notwendigkeit für zusätzliche Mittel in diesem Bereich bei Bund und Ländern vorzubringen.

**Teresa Ziegler (Umwelt- und Arbeitsschutz)** begrüßt die Idee der kühlen Routen und sagt, dies solle weiterverfolgt werden. Zum Punkt der Begrünung stellt sie klar, dass der Fokus des HAP auf hitzeangepasstem Verhalten liegt – Begrünung sei eher ein Thema für die langfristige Klimaanpassung und daher in der Klimaanpassungsstrategie verortet. Klimaanlagen seien im HAP nur als letztes Mittel vorgesehen, falls andere Maßnahmen (passive Kühlung, Verschattung, Belüftung, Nachtauskühlung...) nicht zum Erfolg führen. Für die Arbeitsschutzvorschriften seien der Arbeitssicherheitsdienst und das HGW zuständig, mit denen der UA bei der Erstellung und Umsetzung des HAP im engen Austausch stehe. Zur Frage der möglichen Förderung einer koordinierenden Stelle ist die Verwaltung über den Kontakt zum Beratungsinstitut „Zentrum Klimaanpassung“ des Bundes über alle aktuellen möglichen Fördermöglichkeiten informiert. Nach den aktuellen Erkenntnissen gebe es derzeit leider keine gute Möglichkeit, Fördermittel für die benötigte Stelle einzuwerben. Bezüglich der Bereitstellung kühler Räume bestätigt Frau Ziegler, dass die Stadt auf die Zusammenarbeit mit privaten Akteuren (Apotheken etc.) angewiesen sei und daher auch im Gespräch unter anderem mit der Ärzteschaft sei. Zur Frage, was organisatorische Maßnahmen im Hitzeschutz sein können, verweist sie darauf, dass zunächst vor allem solche Möglichkeiten aktiviert werden sollen, die bereits vorhanden oder einfach einzuführen seien. Beispiele hierfür seien abgestimmte Lüftungsmaßnahmen und die Möglichkeit von Homeoffice. Sie bestätigt, dass der HAP als Fachplan relativ umfangreich sei, aber anhand einer Priorisierung der Maßnahmen und der Betonung der Möglichkeiten, an bestehende Strukturen anzudocken, auch auf eine praktische Umsetzung ausgerichtet sei.

**Die Vorsitzende** ergänzt zum Thema Begrünung, dass dieses Thema in der Klimaanpassungsstrategie umfänglich behandelt werde und dort ein wichtiger Bestandteil ist. Der HAP sei eine von ca. 80 Maßnahmen der Klimaanpassungsstrategie. Sie sagt, dass es auch im Thema Begrünung Herausforderungen zu meistern gebe.

**Dr. Manfred Verhaagh (NSB)** fragt, ob im HAP auch das Thema Trockenheit und Wildtiere aufgegriffen werde.

**Hartmut Weinrebe (BUND)** betont die Relevanz von Begrünungsmaßnahmen als Hitzeschutzmaßnahmen. Zum Thema kühle Routen begrüßt er, wenn auf diesem Wege für das Thema Begrünung sensibilisiert werde. Neben der Anzahl der Bäume sei insbesondere die

Überschirmungsfläche für Bürger\*innen relevant und zu kommunizieren. Er appelliert auch, den vorhandenen Baumbestand zu schützen.

**Klaus Stapf (NABU)** betont erneut die Relevanz von Bäumen und Begrünung als Hitzeschutzmaßnahme für Menschen und Tiere.

**Die Vorsitzende** erläutert, dass Begrünung ein ausführliches Thema in der Klimaanpassungsstrategie sei, beim HAP als eine von 80 Klimaanpassungsmaßnahmen gehe es vorrangig um das Verhalten während und unmittelbar vor Hitzeperioden.

**Dr. Klaus-Helmar Rahn (NSB)** vermisst das Thema Gebäudebegrünung im HAP.

**Dr. Susanna Colopi-Glage (Ärztenschaft)** betont erneut die Relevanz des HAP und dass es ein hervorragender Plan zur Hitzeschutzplanung sei. Sie weist darauf hin, dass manche Maßnahmen ohne umfangreiche zusätzliche Ressourcen umsetzbar seien und dass Hitzeschutz direkter Gesundheitsschutz sei. Daher ist die Umsetzung des HAP notwendig, er dürfe nicht nur Papier bleiben, und dafür brauche es eine koordinierende Stelle.

**Stadtrat Gaukel (Volt)** stimmt zu, dass der HAP ein wichtiges Thema sei, vor allem die Umsetzung sei nun wichtig. Zum Thema kühle Räume schlägt er vor, automatisierte Fensteröffnungen zu nutzen – für ein Pilotprojekt biete sich unter anderem das Haus der Fraktionen an.

**Teresa Ziegler (Umwelt- und Arbeitsschutz)** antwortet, dass Wildtiere ein wichtiges Thema des UA und des FA seien, aber der HAP sich nach den Leitlinien der WHO auf den Schutz der menschlichen Gesundheit fokussiere. Sie stimmt zu, dass Begrünung wichtig und gut für den Hitzeschutz sei, jedoch vor allem im Rahmen der Klimaanpassungsstrategie und dem städtebaulichen Rahmenplan Klimaanpassung behandelt werde und der HAP die Prozesse beschreibe, die jedes Jahr aufs Neue zur Vorbereitung auf akute Hitzewellen angestoßen werden müssen. Eine automatisierte Nachtauskühlung sei bei Neubauten bereits Standard.

**Thomas Gillich (Amt für Hochbau und Gebäudewirtschaft)** ergänzt, dass Sonnenschutzmaßnahmen, thermische Verglasung, Nachtauskühlung etc. bereits heute in Umbauprojekten integriert würden. Zusätzlich werde angestrebt, dass explizite Umbaumaßnahmen zum Hitzeschutz nach Priorität angegangen werden. Kitas und insbesondere Gebäude mit hohem Hitzeeintrag stünden hier an erster Stelle.

**Die Vorsitzende** ergänzt, dass organisatorische Maßnahmen auch wichtig seien, wie etwa die Möglichkeit des Homeoffice nutzen.

**Stadtrat Dujmovic (GRÜNE)** fragt, ob die Stadtverwaltung bei Hitzeperioden flexibler sei, bei der Nutzung der Homeoffice-Möglichkeiten. Bezüglich der Öffentlichkeitsarbeit regt er an, einfache Mittel zu nutzen, wie etwa das Aufstellen von Tonnen, die Regenwasser sammeln.

**Dr. Clemens Rohde (Fraunhofer ISI)** weist darauf hin, dass die Wirkung von Klimaanlage auf das Stromnetz aufgrund des aktuellen Strommix inzwischen eher positiv einzuschätzen sei, da Stromspitzen im Sommer reduziert werden können.

**Teresa Ziegler (Umwelt- und Arbeitsschutz)** antwortet, dass die Nutzung von Homeoffice-Möglichkeiten während Hitzeperioden innerhalb der Dienststellen und des Personal- und Organisationsamts diskutiert und unterschiedlich gehandhabt werden.

**Die Vorsitzende** ergänzt, dass dies bereits teilweise umgesetzt werde.

**Teresa Ziegler (Umwelt- und Arbeitsschutz)** reagiert positiv auf die Idee mit den Regentinnen und sagt, dies könne geprüft werden. Bezüglich der Klimatisierung gebe es neben des Energiebedarfs weitere Probleme, zum Beispiel bezüglich der Lufthygiene und der Abwärme auf die Umwelt. Klimaanlage würden nicht kategorisch als Hitzeschutzmaßnahme der Stadt ausgeschlossen, seien aber ein letztes Mittel.

**Ute Rieger (NSB)** schlägt vor, dass auch Tagesabläufe aufgrund von Hitzeperioden geändert werden sollten, bis hin zu längeren Pausenzeiten zur Mittagszeit. Im Bereich Kühle Räume sieht sie bei bürgerschaftlichen Gruppen noch viel ungenutztes Potenzial.

**Die Vorsitzende** bedankt sich für den Hinweis und weist auf die existierende Partnerschaft mit der Evangelischen Kirche hin, die im Rahmen des Projekts „Coole Kirche“ Räumlichkeiten und Trinkwasser zur Verfügung stellen. Dies sei ein gutes Beispiel für gesellschaftliches Engagement. Sie bedankt sich für die Beiträge, stellt fest, dass der HAP damit im AUG vorberaten sei und stellt eine Zustimmung aller Fraktionen fest. Der HAP werde als nächstes im Sozialausschuss am 9. Juli 2025 vorberaten.